

Modul «Wertvoll verschieden»

Bewertungen durch Likes und Kommentare

1 WESHALB SIND «WERTE UND VIELFALT» AUS SICHT DER MEDIENPSYCHOLOGIE RELEVANT?

Soziale Medien sind nicht nur ein Ort des Austauschs und der Kommunikation, sondern auch eine wichtige Plattform, auf der Werte, Normen und Identitäten geformt werden.

Werte und Normen bilden die Grundlage für das soziale Miteinander, sowohl offline als auch online. Werte sind stabile, abstrakte Vorstellungen davon, was Menschen als wichtig oder erstrebenswert erachten – wie Gerechtigkeit, Respekt oder Empathie. Normen wiederum leiten sich aus diesen Werten ab und beinhalten konkrete Erwartungen an Verhaltensweisen, die in einer sozialen Gemeinschaft akzeptiert oder erwünscht sind. In sozialen Medien werden diese Werte und Normen vermittelt und diskutiert. Jugendliche sehen sich hier mit unterschiedlichen Wertvorstellungen konfrontiert, was sowohl bereichernd als auch herausfordernd sein kann. So können Konflikte entstehen, wenn Werte verletzt werden, etwa durch Beleidigungen, Hate Speech oder Mobbing. Gleichzeitig können soziale Medien aber auch die Reflexion anregen und Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre eigenen Werte zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Die Werte und Normen einer Person werden auch durch ihre soziale Identität und Zugehörigkeit zu Gruppen geprägt. Diese Zugehörigkeit ist ein Grundbedürfnis des Menschen, weshalb Gemeinschaften einen starken Einfluss auf unsere Werte und Normen haben können. Jugendliche suchen in sozialen Medien nach Gemeinschaften, die ihre eigenen Werte teilen und sie unterstützen. Dies kann ihnen helfen, ihre Identität zu formen und sich in einer komplexen Welt zurechtzufinden. Die Kehrseite dieser Dynamik ist, dass klare Grenzen zwischen «uns» (der In-Group) und «den

anderen» (der Out-Group) gezogen werden. Diese Abgrenzung kann zu Vorurteilen, Stereotypen und Konflikten führen. Soziale Medien verstärken diese Tendenz durch algorithmusgesteuerte Inhalte, die häufig nur die Ansichten und Werte der eigenen Gruppe bestätigen (Filterblasen). Dadurch wird die Vielfalt der Perspektiven, die Jugendliche wahrnehmen, oft eingeschränkt.

Vielfalt ist jedoch eine zentrale Stärke sozialer Medien, wenn sie bewusst genutzt wird. Die Plattformen bieten Zugang zu einer Vielzahl von Ideen, Kulturen und Identitäten, die den Horizont erweitern und Empathie fördern können. Jugendliche können durch soziale Medien lernen, Unterschiede zu akzeptieren und von anderen Perspektiven zu profitieren. Vielfalt bedeutet jedoch auch, sensibel mit Differenzen umzugehen und andere Ansichten nicht als Bedrohung wahrzunehmen. Gleichzeitig geben die eigenen Werte Klarheit darüber, was einem wichtig ist und wann man gegen wertverletzendes Verhalten – auch innerhalb der eigenen Community – vorgehen möchte.

Soziale Medien prägen Werte, Normen und Identitäten von Jugendlichen, fördern aber auch Filterblasen und Konflikte. Ein bewusster Umgang mit Vielfalt und der Reflexion eigener Werte ist daher zentral.

Quellen: Cuhadar, E. & Dayton, B. (2011). <https://doi.org/10.1111/j.1528-3585.2011.00433.x>
Nickel, J. (2021). <https://doi.org/10.21240/mpaed/00/2021.02.28.X>
Stavrova, O. & Luhmann, M. (2015). <https://doi.org/10.1080/17439760.2015.1117127>

2 PRAKTISCHE IMPLIKATIONEN: UNTERSTÜTZUNG VON SCHÜLER*INNEN IM UMGANG MIT «WERTEN UND VIELFALT» IN DEN SOZIALEN MEDIEN

Die Themen Werte, soziale Identität und Vielfalt sind somit eng miteinander verknüpft. Werte und Normen prägen, wie Jugendliche in sozialen Medien handeln und mit anderen interagieren. Ihre soziale Identität beeinflusst, welche Gruppen sie suchen und wie sie sich mit anderen abgrenzen. Vielfalt bietet Chancen für Wachstum und Reflexion, erfordert aber auch einen sicheren Umgang mit den eigenen Werten und Identitäten. Indem Lehrpersonen und Fachkräfte Jugendliche bei der Reflexion und im kritischen Umgang mit sozialen Medien unterstützen, können sie wichtige Beiträge zur Persönlichkeitsentwicklung leisten und den Weg für ein respektvolles Miteinander ebnen.

Eigene Werte und Social Media Inhalte reflektieren

Ermutigen Sie Ihre Schüler*innen, Medieninhalte kritisch zu bewerten und zu hinterfragen, welche Werte und Normen auf ihren abonnierten Kanälen vermittelt werden. Sie können beispielsweise eine Gruppenarbeit aufgeben, bei der Schüler*innen einen Social-Media-Kanal analysieren und die zugrunde liegenden Werte und Botschaften untersuchen. Fördern Sie anschließend die Reflexion darüber, welche Werte die Schüler*innen selbst haben und wie diese mit den in sozialen Medien dargestellten Werten übereinstimmen oder im Widerspruch stehen. Dieser Auftrag ist ähnlich wie die Challenge in unserem Modul – er kann die Challenge nochmals vertiefen oder Erkenntnisse aus der Challenge erneut aufgreifen.

Förderung soziomoralischer Kompetenzen

Diskutieren Sie moralische Dilemmata, die online auftreten können, z. B. den Umgang mit Hassreden

oder Mobbing an praktischen Beispielen, die Schüler*innen berichten. Sie könnten dies in Form eines «Social Media-Fall der Woche» machen, bei dem immer ein solches Beispiel bearbeitet wird und sich Schüler*innen gegenseitig unterstützen sowie Lösungsvorschläge erarbeiten können. Sorgen Sie dafür, dass diese Diskussionen respektvoll und inklusiv sind und unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen. Sie können auch Rollenspiele nutzen, um konstruktive Reaktionen auf Wertverletzungen oder Gruppenkonflikte zu üben. Betonen Sie die Bedeutung, als «Helferin» (Upstander) und nicht als Zuschauerin (Bystander) zu agieren, wenn schädliche Inhalte beobachtet werden.

Unterstützung emotionaler Bewältigungsstrategien

Geben Sie den Schülerinnen Werkzeuge an die Hand, um mit Stress durch Wertverletzungen online umzugehen, z. B. durch das Blockieren schädlicher Inhalte oder das Suchen nach Unterstützung. Lassen Sie die Schüler*innen zusammentragen, welche Strategien sie dabei hilfreich finden.

Indem Schüler*innen lernen, Social Media Inhalte kritisch zu hinterfragen, moralische Konflikte gemeinsam zu lösen und mit Stress durch Wertverletzungen umzugehen, entwickeln sie wichtige Kompetenzen, um Vielfalt und Wertebewusstsein im digitalen Raum aktiv und verantwortungsvoll zu leben.

Quellen: Nickel, J. (2021). <https://doi.org/10.21240/mpaed/00/2021.02.28.X>

FRAGEN?

Kontakt

mediamentor@projuventute.ch
mediamentor.ch